

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N<sup>o</sup> 74.

6. Juli 1852.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	7. Juni 1852.	Pfahlbronn.	Johannes Bauer, Zimmermann auf der Haghofer-Deilmühle, Bürger in Welzheim.	Donnerstag den 15. Juli,	Am Schlusse der
—	9. Juni 1852.	Unterschlechtbach.	Friedrich Ackermann, Weber von Michelau.	Morgens 8 Uhr. Samstag den 17. Juli,	Verhandlung. Nächste
—	12. Juni 1852.	Rudersberg.	Daniel Friedrich Schaal, Bäckermeister in Rudersberg.	Morgens 8 Uhr. Montag den 12. Juli,	Gerichtssitzung.
—	28. Juni 1852.	Rudersberg.	Joseph Klopz, Küblermeister in Oberndorf.	Montag den 12. Juli, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der
—	1. Juli 1852.	Kaisersbach.	Gottlieb Klent, Weber und Tagelöhner von Gebenweilergehren, Bürger in Kieselhof, D. M. Badnang.	Donnerstag den 5. August,	Verhandlung.
—	3. Juli 1852.	Kirchenfirnberg.	Der verstorbene Johann Adam Doderer, gew. Tagelöhner in Mittelbach.	Morgens 8 Uhr. Dienstag den 10. August,	Nächste
Oberamtsgericht Gmünd.	2. Juli 1852.	Waldfetten.	Franz Ruding, Bürger und Bauer in Weilerstöffel und seine Ehefrau Marianne, geb. Abele.	Morgens 8 Uhr. Montag den 9. August,	Gerichtssitzung.
				Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der
					Verhandlung.

**G m ü n d.** Die Ortsvorsteher werden an Vorlegung folgender auf den 1. Juli verfallenen Geschäfte erinnert:

- 1) Bericht über Ergänzung des Bürger-Ausschusses unter Angabe der Gesamtzahl der Mitglieder und der Zahl der heuer Ausgetretenen und an ihrer Stelle Neugewählten.
  - 2) Etats der Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-Pflegen.
  - 3) Hunde-Aufnahme-Listen.
  - 4) Brand-Versicherungs-Aenderungs-Protokoll und Uebersichten.
- Den 2. Juli 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

### G m ü n d. Aufnahme der Hunde betreffend.

Die Besitzer von Hunden werden aufgefordert, diese

innerhalb 8 Tagen

zur Abgaben-Lokation anzuzeigen.

Die Abgabe theilt sich in drei Abstufungen:

die erste Klasse umfaßt alle Hunde, welche in den folgenden 2 Klassen nicht angeführt sind, mit der Abgabe von 4 fl.

Wer mehrere in diese Klasse fallende Hunde besitzt, hat für den ersten 4 fl. für jeden weiteren Hund 6 fl. zu bezahlen.

Die zweite Klasse begreift die Jagdhunde mit einem Ansätze von 1 fl.

Die dritte Klasse begreift — mit Beschränkung von je auf einen einzigen Hund — diejenigen Hunde, welche um des Gewerbes oder der Sicherheit willen gehalten werden, mit einer Abgabe von 24 fr.

Der Abgabe unterliegen alle Hunde, welche über drei Monate alt sind.

Wer bei der Aufnahme seinen Hund nicht anzeigt, hat den vierfachen Betrag der schuldigen Abgabe zu bezahlen.

Es erscheint am zweckmäßigsten, wenn solche Besitzer, welche auf Eintheilung in die niederste Abgabe-Klasse Anspruch machen wollten,



wegen der Lokations-Gründe die Anzeige mündlich machen, wogegen es solchen, welche eine Erleichterung nicht beanspruchen können, freit steht, die Anzeige auch schriftlich zu übergeben.

Aufträge an Polizei-Offizianten sollten vermieden werden, jedenfalls haben sich die Besitzer von Hunden die Nachtheile, welche durch Nicht-Erfüllung dieser Aufträge entstehen, selbst zuzuschreiben.

Die Annahme, es dürste ein beständiger Hunde-Besitzer seinen Hund nicht jedes Jahr wieder anzeigen, ist unrichtig, auch haben solche Besitzer von Hunden, welche im letzten Vierteljahr diese angeschafft und angezeigt haben, solche aufs Neue anzuzeigen.

Den 5. Juli 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

**G m ü n d. (Warnung.)** Heute Dienstag den 6. dieß, Vor- und Nachmittags, sowie am Donnerstag und Freitag den 8. und 9., je Vormittags, wird die K. Artillerie im Schießthal mit Granatartstücken schießen, weshalb das Betreten des Schießthals und der angrenzenden Güter an den bezeichneten Tagen mit Gefahr verbunden ist.

Den 5. Juli 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d.

**Vermisfter Pfandschein.**

Am 6. August 1838 wurde von Anton Barth, nachmals von dessen Rechts-Nachfolger Michael Brezler von Hertlisweiler gegen die Joseph Sorg'sche Pflegschaft ein Pfandschein für die Summe von 150 fl. ausgestellt und es ist dieser Pfandschein später an Andreas Wamsler, Zimmermann von Weiler übergegangen.

Nachdem das Kapital gänzlich abbezahlt worden ist, wird jetzt obiger Pfandschein vermisst. Es ergeht daher an Jedermann, der Ansprüche an denselben machen zu können glaubt, die Aufforderung, dieselben

binnen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Pfandschein für kraftlos erklärt und das betreffende Unterpfand gelöscht werden würde.

Den 30. Juni 1852.

K. Oberamtsgericht.  
Hömer.

G m ü n d.

**Wiederholter**

**Ziegenschafts-Verkauf.**

Unter waisengerichtlicher Leitung wird

Samstag den 10. Juli, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten- und letzten Male das den Kupferschmied Krauß'schen Kindern zugehörige Gras- und Baumgut im Ziegelberg — 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrgn. 15,8 Rhn. im Meß haltend — nebst Wohnhaus und Scheuer daselbst

im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Juni 1852.

Waisengericht.

Heubach.

**Hofguts-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Hofgut des Joseph Hieber von Buch am

Samstag den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft.

Dasselbe besteht in:



Wohnhaus und beson- der stehen- den Scheuer

und circa 34 Morgen ziemlich guter Grundstücke.

Etwaige Kaufs-Liebhaber hätten sich mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen vor der Verkaufs-Verhandlung auszuweisen, wenn sie diesseits nicht näher bekannt sein würden. Die Verkaufs-Bedingungen werden unmittelbar vor dem Verkaufs-Versuche eröffnet werden, oder geschieht dieß auf Verlangen auch früher.

Den 25. Juni 1852.

Stadtschultheißenamt.  
Merz.

Pfahlbronn.

**Ziegenschafts-Verkauf.**

Dem Bauern Johann Georg Häfner von Rienharz wird am

Samstag den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Exekutionswege auf hiesigem Rathhause verkauft:



die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-

haus; die Hälfte einer doppelten Scheuer;

die Hälfte an 53 Morgen Feld und Wald.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Den 1. Juli 1852.

Schultheißenamt.

G b n i,

Gemeinde Kaisersbach.

Die hiesige Schulpflege wünscht ein Kapital von 50 fl.

aufzunehmen, der bereitwillige Darleiher wird ersucht, sich an den Unterzeichneten portofrei zu wenden.

Anwalt Stegmaier,

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Gestrigen Sonntag Abend wurden in meinem Wirtschaftsgarten zwei junge Obstbäumchen abgenommen; demjenigen, der sich als Zeuge stellen kann, um den mir bekannten Thäter gerichtlich belangen und zur Strafe ziehen zu können, sichere ich hiemit eine Belohnung von zwei Kronen-Thaler zu.

Den 5. Juli 1852.

Joh. Bapt. Mayer.

G m ü n d.

**Verlorne Uhr.**

Verlorenen Samstag Abend

ging vom Ochsenwirth-Keller bis auf den Marktplatz eine silberne **Cylinder-Uhr** verloren. Der Finder möge selbe gegen Zusicherung guter Belohnung abgeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

Es wurde dieser Tage eine sogenannte **Bauchfette** gefunden und kann der rechtmäßige Eigenthümer selbe abverlangen — gegen Inserat-Gebühr bei

Kaver Schütz, Nachtwächter.

**Heilbronner Bleiche bei Wimpfen.**



Meine Einsammlung für diese Bleiche bringe ich hiemit in Erinnerung

G. Zeppelin, Kaufmann in Welzheim.

G m ü n d.

Eine fleißige **Kindsmagd** findet bis Jacobi eine Stelle. Bei wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

**Kleie** per Simri à 12 fr. und 22 fr. verkauft

G. Schabel, Meerbeck.

Unterfirmed.



Unterzeichneter hat einen guten **Haushund**, Wolfsrasse, zu verkaufen Georg Bühler, Bauer.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**

**Für die Post-Schiffe neuer Linie**

in Verbindung mit gekupperten Dreimastern I. Classe

zwischen Havre und New-York,

verwaltet durch die Herren

**J. Barbé & Morisse in Havre**

und vertreten durch die Haupt- und Spezial-Agentur von Carl Emil Seelig in Heilbronn, welche Post-Schiffe das ganze Jahr ununterbrochen am 9, 19, und 29. jeden Monats abfahren,

bringt der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß neuerdings wieder ein **Preis-Abschlag** eingetreten ist und dem zufolge zu gefälligen Affords-Abschlüssen höflichst einladet.

G m ü n d, den 25. Juni 1852.

Der legitimirte Bezirks-Agent:

**Joh. Deibele**, Goldarbeiter auf dem Kaltenmarkt.

Von Mannheim an bis Havre werden die Auswanderer von einem zuverlässigen Conducteur begleitet.



Wir alle Unterzeichnete, die wir bei Herrn Haupt-Agenten **C. C. Seelig** in **Heilbronn** zur Ueberfahrt nach **Amerika** Afforde abgeschlossen haben, und uns hier an Bord des schönen und großen amerikanischen Dreimaster-Schiffes **Advance** Capitän **Ward** befinden, können nicht umhin, demselben vor unsrer heutigen Absegelung unsern aufrichtigen Dank zu bezeugen für die prompte Beförderung, sowie auch für die außerordentlich gute Behandlung, welche wir allenthalben angetroffen haben.

Soviel wir erfahren haben, existirt die Beförderungs-Anstalt Herrn **Seelig's** noch nicht so lange, umsomehr benützen wir daher diese Gelegenheit, um ihn aus eigener Erfahrung unsern nachkommenden Landsleuten zu empfehlen.

Dies bezeugt der Wahrheit gemäß

Harre, den 29. Juni 1852.

Joseph Knödler, von Oberbettringen, mit Familie.

Franz Pfahl, von Bargau.

Joseph Behringer, von Oberbettringen.

Florian Apprich, von Oberbettringen.

Joseph Barth, von Oberbettringen.

Johann Pfeifer, von Bargau, mit Familie.

Markus Müng, von Oberbettringen.

Martin Meier, von Jaggingen.

Franz Maier, von Braunkofen.

Obige Unterschriften können bei dem Agenten, Herrn **Johann Deibele** zu **Gmünd** eingesehen werden.

**Gmünd.** Nachdem der Unterzeichnete von dem Königl. Oberamt auf den Grund des neuen Gesetzes über die Mobilien-Versicherungen vom 19. Mai d. J. als Agent der Württemb. Gesellschaft bestätigt worden ist, so macht er dies hiemit bekannt, und ladet die Bewohner des Bezirkes, welche bisher gar nicht, oder bei einer der Gesellschaften versichert waren, **denen nunmehr das Recht der Versicherungen im Lande entzogen worden ist**, ein, sich wegen Versicherung ihres beweglichen Vermögens an ihn zu wenden, worauf er jede gewünschte Auskunft ertheilen und die Versicherung besorgen wird.

Den 5. Juli 1852.

**Job. Deibele,**

wohnhaft auf'm Kaltenmarkt,

Agent der Württemb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

### Siefiges.

**Gmünd, 5. Juli.** In der heutigen öffentlichen Sitzung des Stiftungsraths, welcher auch Nichtmitglieder ziemlich zahlreich anwohnten, ist in der Angelegenheit hinsichtlich der barmherzigen Schwestern endlich ein endgültiger Schritt geschehen. Die Kommission für das Armenwesen hat eine vergleichende klare Uebersicht einerseits der Kosten, welche die Einführung dieses Instituts erfordert, andererseits aber auch der Ersparnisse, welche dasselbe herbeiführt, geliefert, worauf der Stiftungsrath und Bürgerausschuß (gegen eine Stimme des Hospitalpflegers Kraus) dieselbe angenommen hat. Der mit dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern in Straßburg abgeschlossene Vertrag wird nunmehr der Königl. Kreis-Regierung zur Genehmigung vorgelegt, welche die Ratifikation wohl schwerlich beanstanden wird, so daß das Erscheinen der barmherzigen Schwestern bis gegen das Ende dieses Monats zuverlässig erwartet werden darf. Der Kommissionsbericht, welcher die Kostenberechnung des Hospitalpflegers einer Kritik unterworfen hat, wurde mit allseitiger Befriedigung vernommen, da nach demselben die Befürchtung eines großen Theils der Bürgerschaft, daß nämlich durch Einführung dieses Instituts derselben neue Kosten erwachsen werden, sich als unbegründet erwiesen hat, vielmehr ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach kurzer Zeit namhafte Ersparnisse gewonnen werden, jedenfalls werde durch die Einführung des Instituts der barmherzigen Schwestern eine größere Ordnung und religiöser Sinn im Spital herangebildet werden.

### 26. Juni. 136. Sitzung d. Kammer d. Abgeordneten.

In ihrer heutigen Sitzung hat die Kammer den Ausgabenetat, mit Ausnahme des Etats des Kriegs-Ministeriums, worüber der Kommissionsbericht noch gar nicht erschienen ist, vollends zu Ende beraten, ist also — ein Beweis, daß man rasch arbeiten kann, wenn man nur will — mit dem Ausgabenetat einer erst beginnenden Periode in anderthalb Wochen zu Stande gekommen, während sie zu demselben Stoffe, der sich auf eine zu drei viertel bereits abgelaufene Periode bezog, also von sehr geringer praktischer Bedeutung war — fast doppelt so viele Monate brauchte. Wir freuen uns eines solchen Fortschrittes. Es wurden zuerst im Departement für das Kirchen- und Schulwesen verwilligt die Ergänzungen für das Realschulwesen, wobei die Regierung erfreulicher Weise auf eine wesentliche Verbesserung und Erweiterung des Zeichenunterrichts Bedacht genommen hat; für die Land- und forstwirtschaftlichen Anstalten, die Thierarznei-Schule, das Elementarschulwesen und die Erziehungshäuser. Bei den Waisenhäusern ist zu erwähnen, daß die Regierung, um einen von den Kammern öfter ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen, die Errichtung eines dritten Waisenhauses in Antrag gebracht hat, damit das Waisenhaus zu Weingarten ausschließlich den Katholiken eingeräumt werden kann. Die Kammer beschloß,

vorerst nur die Mittel für die beiden bestehenden Waisenhäuser mit 49,000 fl. jährlich zu verwilligen, und die Frage wegen des dritten zu weiterer Berichterstattung der Kirchen- und Schulkommission zu überweisen, weil sich Stimmen dafür erhoben hatten, statt der Errichtung eines dritten Waisenhauses die Kinder bei bereits bestehenden Ortwaisenhäusern und Rettungs-Anstalten, oder bei Privat-, allenfalls Lehrer-Familien auf Kosten des Staats unterzubringen. Auch der Antrag Müllers ward dieser Kommission zugewiesen, welcher dahin geht, die Waisenhäuser ganz aufzuheben und sämtliche Kinder in Familien auf dem Lande unterzubringen, da er die Erziehung in der Familie für vortheilhafter und wohlfeiler hält, als in derartigen Anstalten. — Außerdem wurden noch die Etats-Sätze: Entschädigungen (für frühere Steuerbezüge) mit jährlichen 55,557 fl. 17 kr.; für Pensionen jährlich 628,400 fl., Quiescenzgehalte mit 111,000 fl. für die drei Jahre und Gratialien mit 315,000 fl. für die 3 Jahre verwilligt. (W.C.)

Stuttgart, 3. Juli. (W.C.) Die allgemeine Nichtandhabung der bestehenden Polizeiverordnung, größeren Hunden Maulkörbe anzulegen, hat gestern großen Jammer über eine ehrbare Bürgerfamilie gebracht. Ein großer Metzgerhund bis gestern Mittag einem achtjährigen Knaben des Schuhmacher-Meister Dietz die eine Wange weg und scheut sogar einen Theil derselben verschluckt zu haben, denn sie fand sich nicht mehr. Das Kind schwebt unter den schrecklichsten Schmerzen zwischen Leben und Tod.

Stuttgart, 2. Juli. (W.C.) Die Wollmärkte des Landes ergaben dieses Jahr im Allgemeinen einen sehr lebhaften Verkehr bei ansehnlich höheren Preisen als im vorigen Jahr. Der Hauptmarkt, der zu Kirchheim, war äußerst frequent und brachte etwa 800,000 fl. in Umlauf. Der zu Ehingen erzeugte einen Verkehr von 50,000 fl. ohne den damit verbundenen Schaafmarkt, auf welchem gleichfalls 21,480 fl. erlöst wurden.

**Vom Welzheimer Wald.** (St.A.) Von dem Stand unserer Felder und Wiesen kann im Allgemeinen nur Günstiges gemeldet werden. Die begonnene Heuernte liefert nach Quantität ein befriedigendes, nach Qualität (besonders wenn wir den klaren Himmel von heute noch mehrere Tage behalten) ausgezeichnetes Resultat. Die Fruchtfelder, auf den Höhen unseres Waldes etwas dünn stehend, lachen uns, wenn wir einen Blick in die Thäler werfen, um so üppiger entgegen, und da unsere rüstigen Armen immer einen Kreuzer an den Straßenbauten in unserer Gegend verdienen, die Gebrechlichen aber meist noch durch die aus fernem und nahen milden Händen kommenden Gaben, wenn auch spärlich, erqu coast werden können, so gestalten sich für uns Gegenwart und Zukunft nach und nach wieder freundlicher, nachdem wir allerdings eine trübe Zeit, aber auch eine Zeit der Erkenntniß der Grund-Uebel unserer gesellschaftlichen Zustände durchgemacht haben.

Frankfurt, 29. Juni. (St.A.) Die Handels-Kammer Frankfurts hat sich beeilt, die erwähnte Eingabe von 80 Kaufleuten, meist Zwischenhändler mit preussischen und englischen Waaren nach Süddeutschland, zu beantworten. Die Handelskammer erklärt, daß



ste sich stets für die Erhaltung des Zollvereins und für eine Zoll- und Handelsvereinigung mit Oesterreich in ihrem an den Senat gerichteten Gutachten ausgesprochen habe und daß sie bei dieser ihrer Ansicht, also bei dem Programme Oesterreichs und seiner Verbündeten verharre.

Frankfurt, 30. Juni. Vergeblich bemühte sich bisher die hiesige Polizei, die für die öffentliche Sicherheit und Sittlichkeit gefährlichen fremden Bettler beiderlei Geschlechts halb-hundertweise über die Gränzen des städtischen Gebiets zu schaffen. Die Nachbarstaaten haben keine Beschäftigung für solche und deshalb kehren letztere andern Tages wieder in die Stadt zurück zu ihrem einträglicheren Erwerbe. Die Polizei hat nun ein Mittel erfunden, diese Wiederkehrenden doppelt nutzbar zu machen. Sie läßt sie aufgreifen, macht sie unter sorgfältiger Bewachung zu Gassenkehrern, bei welsch' sinnigem Geschäfte sogar weibliche Wesen mit Hüten und in Kleidern mit doppelten Garnituren bemerkt wurden, — und Manche sieht man niemals wieder kehren!

Karlsruhe, 1. Juli. (St.A.) Im Schlosse zu Bodmann wurde bei einer Baureparatur ein Kistchen mit einer großen Summe in lauter alten Louisdors aufgefunden.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute dahier stattgehabten 26. Prämien-Verloosung der Großh. Bad. 35 fl.-Serien-Loose haben nachstehende 20 Nummern jede 1000 fl. gewonnen: Nr. 757, 785, 24,323, 137,669, 145,303, 145,319, 145,348, 165,909, 180,103, 180,148, 180,148, 237,705, 237,719, 237,739, 274,112, 274,139, 303,358, 325,468, 341,902, 341,923, 382,746.

Darmstadt, 1. Juli. In der heute stattgehabten 21. Verloosung der Großherzogl. Hessischen 50 fl. Partial-Loose sind auf nachstehende Nummern die dabei bemerkten Hauptgewinne gefallen: Nr. 20,735, 40,000 fl. — Nr. 55,513, 10,000 fl. — Nr. 103,597, 5000 fl. — Nr. 93,683, 3000 fl. — Nr. 9709, 17,625, 14,945, 99,922, 100,998 und 103,245 jede mit 1000 fl. — Nr. 7951, 25,269, 24,520, 45,444, 82,717, 101,448, 115,080, 116,613, und 127,327, jede mit 400 fl.

Bayern, 30. Juni. (St.A.) Das königl. Landgericht in Au hat das Mitnehmen der Hunde in öffentliche Gärten unter jeder Bedingung untersagt.

Wien, 28. Juni. (St.A.) Die „Westher Zeitung“ publicirt amtlich das Programm der zweiten fortgesetzten Reise Sr. Maj. des Kaisers durch Ungarn, die Wojewodina und Siebenbürgen, die vom 24. Juni bis 13. August währt. Am 13. August wird hiernach Sr. Maj. wieder in Wien zurück sein.

Hessen. Der Verwalter der Sparkasse zu Zwingenberg ist mit einem Betrage von 19,000 Gulden auf- und davongegangen. Es wurde ihm zwar bis Bremen nachgesetzt, allein vergebens; der Geflüchtete war bereits in See gegangen und zwar so, daß er ein Schnellboot genommen hatte, um ein kaum abgegangenes Schiff zu erreichen, was ihm auch gelang. — In Berlin ist ein Kanzleibote, der den Auftrag erhielt, eine Summe von 6000 Thalern — theils in baar, theils in Papier — auszuwechseln, in Begleitung dieser Summe verschwunden. (Nachschrift.) Das Stuttgarter Tagblatt berichtet vom 4. Juli, als wäre der Rathsdienier Linsemann und der ehemalige Stadtrath Dietrich, welche Beide, ersterer mit 1000 fl. Amtspflege, und letzterer mit 500 fl. Pflaggeldern, wegen Mangelhaftigkeit ihrer Papiere, von Kottweil am 27. Juni durchbrannten, im Marktsteden Kork, bei Kehl, verhaftet worden, noch ehe die württembergische Requisition ankam. Wären diese Herrn in Amerika angekommen, so wäre von Kottweil ein ganzes Raths-Collegium in Amerika, nämlich der leztgewählte Stadtschultheiß, der Stadtpfeger, der 9000 fl. Stadtgelder mitnahm, ein Stadtrath, ein Polizeidiener, der aus der Leihkasse sich versehen, und endlich ein Rathsdienier.

Wien, 22. Juni. (D.B.) Wie bekannt, sind zwischen Oesterreich, Bayern, Sachsen und Württemberg schon seit längerer Zeit Verhandlungen schwebend, um eine Vereinigung rücksichtlich der consularischen Vertretung im Auslande zu erzielen. Die Verhandlungen sind nun geschlossen und haben zu dem gewünschten Resultate geführt. Die Ratifikation der Verträge aber ist bis zur Erledigung der Zoll- und Handelsvereinigungsfrage im Allgemeinen verschoben worden.

Paris. Einer der Hüte des Kaisers Napoleon hat lezthin die ganze Stadt Chateau-Thierry in Aufruhr versezt und lebhaftere Verhandlungen zwischen Erben Eyvards veranlaßt. Da der Besitzer dieser Reliquie gestorben war, so entschied das Tribunal auf Verlangen der Prätenbenten dieses historischen Filzes, daß der Hut nicht mit den andern Effekten öffentlich ausgerufen werden, sondern auf dem Wege der Licitation unter den Erben verkauft werden solle. Diese Licitation fand am 12. Juni statt. Die interessirten Parteien stritten einem heißen Kampf um den Besiz des Filzes, welchen die Wittve Eyvard um 4000 Franken erstand.

Paris, 1. Juli. (D.R.) Ein Komplot gegen das Leben des Präsidenten und gegen dessen Regierung ist in der Straße la Reine Blanche bei der Barriere von Fontainebleau entdeckt worden. Die Verschworenen, welche in Relationen mit den Demagogen von Brüssel und London standen, haben starke eiserne Gasröhren in eine Art kleine Kanonen verwandelt, deren Wirkungen sie in den Festungswerken bei Batignolles versuchten. Der Chef der Verschwörung heißt Viquier. Der Eiselearbeiter Segalon hat die Geschüze angefertigt. Im Ganzen sind 25 verhaftet worden, 13 auf frischer That ertappt, und 12 aus den Wohnungen in der Nacht geholt. Die Verhaftungen dauern nach den ersten Verhören fort und werden von den Polizei-Kommissären Batriou und Nus dirigirt.

Schweiz. Freiburg. Der Staatschazmeister Lechtermann hat seine Demission eingegeben. Er soll sich dabei auf den zerrütteten Zustand der Finanzen berufen, welche der Regierung keinen andern Ausweg lassen, als die Staatsdomänen zu verkaufen oder Bankrott zu machen.

In Hongkong befanden sich Ende März nicht weniger als 37 Wallfischfänger aus den arktischen Meeren, welche sämmtlich die Ueberzeugung aussprachen, daß Franklin durch die Eiszranke in die innern Gewässer eingedrungen sei, und ehe nicht ein sehr mildes Jahr eingetreten, wie das jezige zu werden verspreche, nicht erreicht werden würde. An Lebensmitteln werde Franklin sicherlich keinen Mangel leiden. — Die Nachrichten, welche die Wallfischfänger in neuester Zeit mitgebracht haben, gehen alle dahin, daß der Wallfisch in der Behringstraße und der in Baffinsbay vollkommen ein und dieselbe Art sei, woraus das Dasein eines offenen Meeres zwischen beiden Punkten hervorgehe, denn die nördlichen Wallfische können wegen der Wärme des Wassers nicht über 22° N. B. südwärts hinabgehen.

(N.T.) Lady Franklin hat wieder ein Fahrzeug zur Auffuchung ihres Mannes ausrüsten lassen. Es ist dies der Schraubenschoner Isabel, unter dem Kommando von Kapitän Inglefield, der seine Reise im künftigen Monat antreten wird, und die Absicht hat, zuerst den Jones und Smith's Sund, und später die Westküste von Labrador und der Baffinsbay zu durchforschen.

Ueber Schrotmühlen. (Eingefendet.) Wenn man in Betracht zieht, daß in England — dem Land des Praktischen — alles Körnerfutter dem Vieh, ganz besonders der Haber den Pferden geschrotten gesüßert wird, wodurch  $\frac{1}{2}$  an der Frucht erspart werden kann und da es eine Erfahrungssache ist, daß bei ungeschrotener Frucht eine Menge Körner unverdaut vom Vieh abgehen, so sollte die K. Regierung alsbald bestimmt werden, den Gebrauch von Privatschrotmühlen, deren kürzlich bei der Gauerksammlung in Buchau zwei aufgestellt waren; allgemein zu erlauben, damit der Viehhalter nicht länger eine Einrichtung entbehren muß, wodurch er sich eine so wesentliche Ersparnis verschaffen könnte. (St.A.)

Das Härten des Stahls. Bekanntlich erlangt das glühende Eisen, wenn man es in kaltes Wasser taucht eine größere Härte, und wird um so härter, je kälter das Wasser ist. Um aber damascener Säbel zu bekommen, die sich bekanntlich durch ihre Härte und Schärfe auszeichnen, beobachten die Türken ein eigenes Verfahren. Die aus dem besten indischen Stahl gemachten Säbel werden mit der größten Vorsicht unter Schichten von Holzfohle und Ton erhitzt, so daß sie fortwährend des Behizens vollkommen gegen Luftzutritt geschützt sind. Wenn man sie in rothglühendem Zustande heraus zieht, befestigt man sie sogleich an einem Rad, welches man mit außerordentlicher Schnelligkeit herumdreht, bis sie ganz erkaltet sind; durch dieses Härten in der Luft bekommen sie den Härtegrad und die anderen Eigenschaften, welche ihnen so großen Werth, (5000 — 30,000 Pfaster) verleihen. (N.T.)